

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 176. Sonnabend, den 25. Juni 1825.

Bekanntmachung,

die Abführung der Schock- und Quatembersteuern betreffend.

Diejenigen Grundstücksbesitzer und gewerbetreibende Bürger, welche die bis mit dem 1sten Juny d. J. verfallenen Schock- und Quatembersteuern, bey der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme noch nicht bezahlt haben, werden hierdurch erinnert, solche spätestens den 5. July d. J. zu bezahlen, da nach Ablauf dieser gesetzten Frist, solche, zu Folge allerhöchster Anordnung mittelst Execution eingebracht werden sollen. Leipzig, den 13. Juny 1825.

Die Stadtsteuer-Einnahme daselbst.

Entstehung des Jubeljahres.

Die gegenwärtige Feier des großen Jubeljahres in Rom weckt das Interesse für die Kenntniß der Entstehung dieser gepriesenen Feierlichkeit. Damit aber hat es folgende Verwandniß:

Papst Bonifacius VIII. benutzte am Schlußjahre des 13. Jahrhunderts ein zufällig entstandenes Gerücht, daß in jedem solchen Schlußjahre ein allgemeiner Ablass in der Kirche Roms zu erbitten sey; um durch eine Bulle zu verkündigen, daß Jeder, der im Jahre 1300 in diese Kirchen beichtend und bußfertig kommen würde, vollkommenen Ablass, d. h. Vergebung aller durch Kirchenstrafen abzuhäufenden Sünden davon tragen sollte. Als diese Nachricht über Europa erscholl, strömte aus allen Ländern eine ungeheure Menge Menschen in die Hauptstadt der Welt; denn der feine Unterschied zwischen kirchlichen und gdet-

lichen Strafen, und die diesem Ablasse beigefügte Bedingung der Reue und Besserung wurde vom Volke weder beachtet, noch verstanden, und die Verheißung im Allgemeinen so gefaßt, daß die Wallfahrt nach Rom alle Sünden quitt mache. Der florentinische Geschichtschreiber Villani, der auch dabei gewesen, giebt die Zahl von 200,000 Pilgern an. Da der Ablass in den Kirchen bezahlt werden, oder, weil die Kirche so unedeln Namens sich weigerte, in jeder derselben ein Beitrag zu frommen Werken erlegt werden mußte, so war der Gewinn, welchen die päpstliche Schatzkammer davon zog, unermesslich. Eine alte Erzählung meldet, daß Bonifacius bei Eröffnung dieses großen Jubeljahres am ersten Tage als Papst gekleidet den Segen ertheilt, am zweiten aber mit der kaiserlichen Krone, mit Scepter und Schwert geschmückt sich gezeigt habe, um alle Zuschauer zu erinnern, daß ihm Beides, die höchste geistliche und die höchste